Nachwort.

Zu der von mir getroffenen Auswahl habe ich zu bemerken, daß ich die „Lyrik“ keineswegs aus Mangel an guten Stücken zurücktreten ließ, sondern lediglich aus Diskretion. Persönliche Empfindung begegnet beim ersten Schritt an die Öffentlichkeit so leicht dem Spott; gerade ihr gebührt ‚summa reverentia‘. Die herkömmlichen „Prologe“ ließ ich wegfallen bis auf einen, der wegen seiner, allerdings anfechtbaren, aber gewiß überraschenden Eigenart Beachtung verdiente. Junge Selbstdenker sind das Kräutchen „Rührmichnichtan“; man muß die Hand von den Mimosen lassen und lieber ein paar Exzentrizitäten in den Kauf nehmen.

Bevorzugt habe ich die Balladen, selbst wenn der Stoff frei erfunden war; daß nämlich solche nicht so leicht gelingen, liegt auf der Hand. Die Tatsache, das Geschehnis, die Geschichte ist ja die Macht, welche am sichersten poetisch und künstlerisch gestaltet. Einige von ihnen sind stark „stilisiert“. Man wolle das nicht übersehen, aber auch nicht vergessen, daß in der Stilisierung, selbst wenn sie von der natürlichen Schönheit und Einfachheit abweicht, der erste und sicherste Beweis eigenartigen Könnens liegt. Schließlich glaubte ich den Scherz, der des Volkes breite Sprache spricht, nicht ganz verbannen zu sollen. Derlei Stücke dienen zum Anreiz und zur Ermutigung; das Publikum pflegt da nachsichtig und dankbar zu sein.

Und nun zieh hinaus, kleines Büchlein, und wirke, wie du sollst! *Ἀγαθῇ τύχῃ.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

t.

ahl habe ich zu bemerken,
Mangel an guten Stücken
us Diskretion. Persönliche
chritt an die Öffentlichkeit
bührt ‚summa reverentia'.
h wegfallen bis auf einen,
tbaren, aber gewiß über-
iente. Junge Selbstdenker
"; man muß die Hand von
aar Exzentrizitäten in den

selbst wenn der Stoff frei
cht so leicht gelingen, liegt
ieschehnis, die Geschichte
n poetisch und künstlerisch
rk „stilisiert". Man wolle
it vergessen, daß in der
natürlichen Schönheit und
l sicherste Beweis eigen-
laubte ich den Scherz, der
nicht ganz verbannen zu
nreiz und zur Ermutigung;
nd dankbar zu sein.
chlein, und wirke, wie du

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf